Europaschutzgebiet Gersdorfer Altarm

Gersdorfer Altarm

Silberweidenau

Vor sehr langer Zeit mäandrierte die Enns mit zahlreichen Flußbettverästelungen und Altarmen durch den ebenen Talboden. Zahlreiche Au- und Bruchwälder boten einen idealen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Seit 1860 wurde die Enns zunehmend reguliert. Zirka 20 Kilometer an Flusslänge gingen aufgrund von 40 Durchstichen und 5 Flusskorrekturen verloren. Der dadurch deutlich begradigte Fluss hinterließ eine Reihe von Flussbett-Relikten. Darunter der Gersdorfer Altarm, welcher 1924 durch die letzten Begradigungen als „Gersdorfer-Durchstich" abgebaut wurde. Der entstandene Altarm hat die Form eines breit gezogenen „V". 1985 wurde der Gersdorfer Altarm zum Naturschutz- und 2006 zum Europaschutzgebiet erklärt. Es liegt im Vogelschutzgebiet „Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern".

Auwälder

Naturnahe Auwälder sind in Mitteleuropa nahezu verschwunden. Sie sind daher europaweit nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie als prioritär zu erhaltende Lebensräume streng geschützt. Auwälder zählen zu den azonalen Waldgesellschaften, da sie an einen bestimmten ökologischen Faktor wie zum Beispiel Nässe und nicht an das Gesamtklima (zonale Waldgesellschaften) gebunden sind.
Vor den Flussregulierungen dominierte in diesem Gebiet die Weichholzau. Weichhölzer sind ausgesprochene Spezialisten. Sie stehen das ganze Jahr über in Kontakt mit dem Wasser. Ihre Wurzeln sind fest im feuchten Boden verankert und können so den mechanischen Belastungen durch Strömung und Eisgang Stand halten. Zu den Weichhölzern zählen zum Beispiel die Silber- *(Salix alba)* und Purpur-Weide *(Salix purpurea)*. Der ursprüngliche Charakter der Weichholzau verschwindet aber aufgrund fehlender Überflutungsereignisse zunehmend. Eine Naturverjüngung kann dadurch nicht mehr stattfinden. Die Weiden benötigen zur Verjüngung viel Licht, nasse Böden und ein sandig-schlickiges Sediment. Da die Samen der Weiden nur wenige Tage keimfähig sind, müssen optimale hydrologische Bedingungen vorhanden sein. So hat die Umwandlung des Weidenauwaldes in einen Ahorn-Eschenauwald bereits begonnen. Diese Harthölzer tolerieren Überschwemmungen, aber auch Trockenheit. Sie sind an die atropologisch beeinflussten Standortbedingungen bestens angepasst.

Was gefährdet den Bestand der Weichholzau?

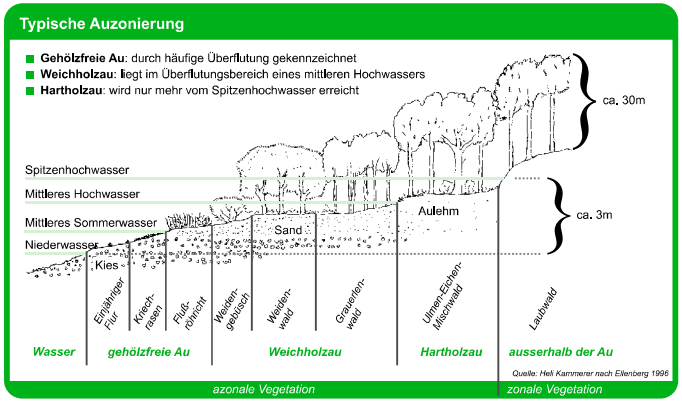
- **Ausbleiben der standorttypischen Überflutungen –** Veränderung der Hydrologie durch z.B. Abdämmung des Auwaldes. Die Naturverjüngung bleibt aus.
- **Neophyten.** Das zum Beispiel vom Himalaya eingeführte Drüsen-Springkraut verhindert durch die rapide Verbreitung ihrer Samen (Schleudermechanismus), ihr rasches Wachstum und dem hohen Nährstoffbedarf das Aufkommen und Verbleiben der heimischen Flora.
- **Flächenverluste** durch Umwandlung zum Beispiel in Ackerflächen.
- **Bestandsumwandlung**

Drüsen-Springkraut

Kätzchen der Purpur-Weide *männlich*

Kätzchen der Purpur-Weide *weiblich*

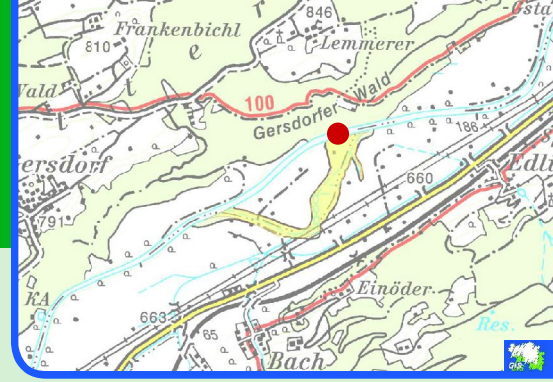
Typische Auzonierung



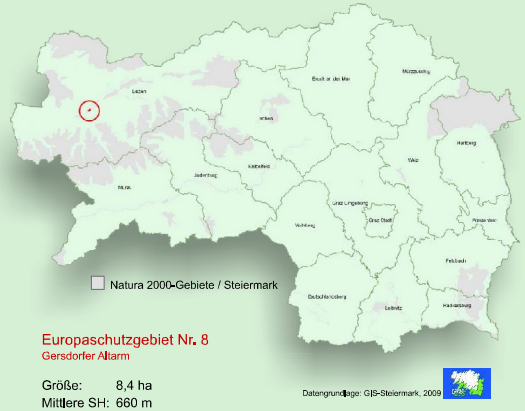
Der Neuntöter

Der Neuntöter *(Lanius collurio)* bewohnt offenes Gelände, das einerseits Büsche und Hecken als Nistplätze, andererseits niedrige Wiesen mit reichlich Insekten bietet (Waldrandgebiete). Blitzschnell pickt er größere Insekten, kleine Säuger und Reptilien vom Boden und spießt sie als Vorrat für schlechte Zeiten auf Dornen oder Stacheln (z.B. Weiß- und Schlehdorn, Heckenrosen) auf. Auch sein napfförmiges Nest aus Zweigen, Moos und Federn baut er meist im Dickicht dorniger Sträucher. In der Steiermark ist der Vogel noch häufig anzutreffen.

Neuntöter



Kreuzung Wanderweg



Europaschutzgebiet Nr. 8
Gersdorfer Altarm

Größe: 8,4 ha
Mittlere SH: 660 m

Was ist Natura 2000?

Das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 ...

... umfasst Gebiete, die nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten) und der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten) der EU ausgewiesen wurden (Europaschutzgebiete).

... möchte natürliche Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen über Staatsgrenzen hinweg bewahren, wo nötig wieder herstellen und damit die biologische Vielfalt erhalten.

... ist ein ökologisches Netzwerk aus einzelnen Europaschutzgebieten. Sie beherbergen als „EU-Schutzgüter" viele seltene und wertvolle Lebensräume, aber auch einzelne seltene Tier- und Pflanzenarten.

... heißt zukunftsorientierter und grenzüberschreitender Naturschutz europaweit.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie, die Wege nicht zu verlassen und keinesfalls geschützte Pflanzen, Tiere und Pilze zu entnehmen!

Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at
Konzeption: Amt der Steiermärkischen Landesregierung • Basislayout: cre[art]team Pichler KEG • Gestaltung: CDC Grafikbüro Lepenik KG
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung Fachabteilung 13C Naturschutz in Zusammenarbeit mit der Ziviltechnikkanzlei Dr. Hugo Kofler

www.naturschutz.steiermark.at

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
LE 07-13
Das Land Steiermark
Naturschutz